

mußte, obwohl die ganze Armee seinen Ruhm aus den schlesischen Kriegen kannte. Winterfeldt vermittelte dessen definitive Anstellung durch ein aus Potsdam am 27. Oktober 1751 an den König gerichtetes Schreiben. Nachdem er Werner's Ankunft in Potsdam gemeldet, sagt er:

„Oberstlieutenant Strozzy hat mir seinetwegen geschrieben, und macht ungemein viel Ruhmens von ihm, indem er nicht allein besonders brav wäre, sondern auch dabei die Husaren-Maximen aus dem Fundament verstände. Die Expeditionen, wodurch sich der General Nadasdy Ruhm erworben, daran hätte er allzeit mit den größten Antheil gehabt und solche dirigiren helfen. Der Prinz Karl von Lothringen selbst hätte ihn öfters in den wichtigsten Angelegenheiten gebraucht, da er denn allzeit was ihm committirt worden, geschickt und glücklich ausgeführt. Was mir eigentlich von ihm wissend, so ist er derjenige gewesen, welcher im Anfang der 1sten Campagne den coup auf die Schulenburg'sche Eskadron bei Baumgarten und zwar mit 60 Husaren gemacht hat; 2tens, der den Oberst Malachowski bei Glumpenau gefangen nahm; 3tens die Entreprise auf das Vandemer'sche Regiment bei Leubus geführt hat. In seinem Wesen und Sprechen hat er viel Gleichheit mit dem verstorbenen alten Oberstlieutenant Wiegk; ich halte ihn auch eben so brav, nur daß er noch mehr um sich weiß und auch berühriger ist, weil er nur erst 43 Jahr alt. In der letzten niederländischen Campagne wäre ihm ein junger nichtswürdiger Mensch zum Major vorgezogen worden, welcher den Platz vom General Nadasdy erkaufte, und als er sich darüber beschwert und seine Entlassung begehrt, hätte ihn General Nadasdy zum Profoß setzen lassen. Prinz Karl hatte sich zwar dafür interessirt, das geschehene Unrecht durch Beförderung wieder gut zu machen; indeß, es blieb halter beim Alten, und Werner suchte preußischen Dienst.“

Johann Paul von Werner¹⁾ war geboren zu Raab. Sein Vater — ausgewanderter Hannoveraner — war Major im Husaren-Regiment Ebergheny, seine Mutter eine geborene von Streit. Er war lutherischen Glaubens, hatte keine Protektion und besaß keinen Reichthum. Mit 17 Jahren begann er das bewegte Husaren-Leben, aber erst im 24. Jahre wird er Kornet bei Nadasdy-Husaren. 4 Jahre später (1735) schon wird er Rittmeister. Man schätzte Werner's Werth, indem man ihm, wo es galt, Vertrauensposten übertrug; nachher aber vergaß man, das Verdienst zu belohnen. Bei Streifzügen wurde er mehrfach verwendet. — Als Karl VII. sich nach Augsburg geflüchtet, entsandte man Werner dorthin. Die Konvention von Nieder-Schönfeld, 27. Juni 1743,

¹⁾ Lippe S. 271.